

Symposion der DGH, 8.-10. Mai 2003, Sommerhausen am Main (bei Würzburg)

**Fachübergreifende Nachhaltigkeitsforschung — Stand und Visionen am Beispiel nationaler und internationaler Forscherverbünde**

**Tagungskonzept\***

Inter- und transdisziplinär arbeitende Forscher, so mag es bisweilen scheinen, haben die Funktion eierlegender Wollmilchschweine. Zu disziplinärer Exzellenz inklusive *peer review* gesellt sich *Stakeholder*-Kooperation ebenso wie die gut funktionierende Zusammenarbeit mit Vertretern anderer Disziplinen. Zusätzlich wird Öffentlichkeitsarbeit betrieben — das Ganze möglichst mit Hilfe nicht erhöhter Finanzierungsmittel.

Oft wird allerdings auch Inter- und Transdisziplinarität als Marketing-Gag für disziplinäre Projekte angekündigt. Ansonsten gilt ein solches Verfahren als Karrierehindernis. Die Wissenschaft selbst selektiert auf Disziplinarität — im Gegensatz zu manch neuerer Forschungsförderung: Haben wir es bei letzterer mit zweitrangigen Wissenschaftlern zu tun? Welches ist die *Wirkung* auf disziplinäre Entwicklung? Beschreibt die Metapher „Eintopf, dessen Komponenten noch erkennbar sind“ korrekt, oder ist ihr der Kampf anzusagen? Zusammengefasst geht es um *Qualität und Innovation* im Hinblick auf Inter- sowohl als Transdisziplinarität.

**Zum Thema der Tagung**

Inter- und Transdisziplinarität im Feld der Nachhaltigkeits- und Umweltforschung ist das Thema des DGH-Symposion 8.-10. Mai 2003. Als Diskussionsbeispiele dienen fachübergreifende Forscherverbünde und interdisziplinär arbeitende Nachwuchsforscher/innen. Deren Arbeit kann abgeschlossen sein, so dass retrospektiv zu berichten ist, auf welche Weise Probleme der Kooperation gelöst wurden oder ungelöst geblieben sind. Die Verbünde können sich aber auch im Initialstadium befinden. Dann sind Anlaufschwierigkeiten zu erörtern, um Lösungsvorschläge zu provozieren. Nach Möglichkeit soll jeder Verbund durch zwei Vertreter vorgestellt werden. Ein/e Forscher/in wird die Aspekte der Interdisziplinarität präsentieren (Nehmerseite), ein/e Vertreter/in der forschungsfördernden Einrichtung oder anderer Stakeholder die Aspekte der Transdisziplinarität (Geberseite).

Vorwiegendes Augenmerk soll in beiden Fällen auf das *Methodische* gelegt werden: Sprengt fachübergreifende Zusammenarbeit die herkömmliche Methodik der Disziplinen? Und umgekehrt: Fordert sie neue Zugänge? Regt sie *Toolbox*-Kombinationen an? Welche Rolle spielt Sprache? Wie ist Forschungsqualität zu evaluieren? Wie sind Hindernisse zu beseitigen? Welche Erfahrungen, Erfordernisse, Wünsche sind festzustellen? Gibt es Visionen? Hat Verbundforschung für Nachhaltigkeit eine Zukunft in Konkurrenz zu Disziplin-orientierter Forschung?

Thema ist damit auch die Kooperation zwischen Wissenschaft, Management und Forschungsadministration in Bezug auf Methodik und Qualität in einem weiteren Sinne. Hier geht es um Kommunika-

---

\* Änderungen vorbehalten!

tions- und Steuerungsinstrumente inter- und transdisziplinärer Forschungsprogramme, wobei Förderer und Geförderte einbezogen werden.

### Ziel und Durchführung der Tagung

Die Tagung hat Werkstatt-Charakter und dient dem Erfahrungsaustausch. Anregungen und Überlegungen für die künftige Gestaltung kooperativer Verbundprojekte werden gesammelt, aufbereitet und veröffentlicht. „Junge Beiträge“ kommen zu Wort. Erfahrungen aus verschiedenen Ländern fließen ein. Erträge der fachübergreifenden Nachhaltigkeitsforschung werden eingesammelt und für die künftige Arbeit der beteiligten Forscher/innen und Geberinstitutionen nutzbar gemacht.

Vorbereitet werden drei koordinierte Themenblöcke mit wechselnden Stellungnahmen. Im *ersten Teil* werden Ziel und Kontext der Tagung in den Einleitungsvorträgen umrissen. Im *zweiten Teil* werden Verbundprojekte aus dem Feld der Nachhaltigkeits- und Umweltforschung durch Vertreter von Wissenschaft und Forschungsförderung vorgestellt. Hierfür wurden paradigmatisch (nicht flächendeckend!) drei humanökologisch orientierte Förderprogramme mit je einem Projekt ausgewählt: die Förderung in der fächerübergreifenden Umweltforschung bei der Volkswagen-Stiftung, das österreichische Förderprogramm zur Kulturlandschaftsforschung und der BMBF-Förderschwerpunkt „Sozial-Ökologie“. In den Präsentationen und Diskussionen ist Raum für Erfahrungsaustausch zwischen Disziplinen, zwischen nationalen Forschungs-Designs, zwischen Förderern und Geförderten, aber auch zwischen „reifen“ und „frischen“ Projekten. Die jeweiligen Besonderheiten der vorgestellten Verbünde und die „Präsentationslogik“ werden zwischen Moderator/innen und den Akteuren vorab erörtert. Im *dritten Teil* werden Erträge der fachübergreifenden Nachhaltigkeitsforschung in einer „wrap-up“-Bewertung abgeschöpft, ergänzt durch ein paradigmatisches Assessment internationaler Erfahrungen, und in einem abschließenden Podium über die Zukunft der Verbundforschung diskutiert. Das Podium öffnet sich zur Schlussdiskussion im Plenum mit allen anwesenden Experten.

### Termine

Die Anmeldung zum diesjährigen Symposium soll **bis spätestens Freitag, den 12. April 2003** erfolgen. Abstrakta der Beiträge liegen den Veranstaltern **bis Ende Februar 2003** vor und werden zur Vorbereitung an alle Tagungsteilnehmer verteilt. Die vollen Tagungsbeiträge (erste Fassung) liegen den Veranstaltern **bis Ostern 2003 (19. April 2003)** vor. Sie können und sollen im Anschluss an die Tagung **bis 30. Juni 2003** ergänzt werden (Endfassung) und gehen nach positiv verlaufenem Gutachterverfahren in den Tagungsband ein, der vom Lit-Verlag produziert wird. Die Podiumsteilnehmer werden ebenso wie alle Diskutanten ebenfalls gebeten, ein Abstrakt einzureichen, damit die Moderator/innen die Teilsitzungen optimal strukturieren können. Diese Abstrakta können gleichfalls für die Publikation ausgearbeitet werden. Die Publikation wird ggf. durch Tonbandmitschnitte der Tagung ergänzt. Einzelne Beiträge können in GAIA erscheinen.

Bernhard Glaeser  
im März 2003